

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg

Nr 4

Freiburg i. Br., 7. Februar

1940

Inhalt: Fastenopfer- und Sühnewoche. — Religionsprüfungen. — Geistliche Betreuung der Kriegsgefangenen. — Vollmachten für alle im Kriegsheer (mobile Einheiten und Kriegslazarette) verwendeten Geistlichen (Kriegspfarrer). — Belegung von Kirchen. — Kriegstraungen. — Kirchliche Kunst. — Verzicht. — Versezungen.

(Ord. 25. 1. 1940 Nr. 277.)

Fastenopfer- und Sühnewoche vom 3.—10. März 1940.

Jedes Jahr in der hl. Fastenzeit rufen wir die Gläubigen auf, während einer Woche freiwillig und aus Liebe zum gekreuzigten Heiland auf manche erlaubten Genüsse zu verzichten und dann am Schlusse dieser Woche das Ersparte bei der Kirchenkollekte zur Unterstützung der Armen und Notleidenden zu opfern. Diese Fastenopferwoche findet dieses Jahr vom 3.—10. März statt. Am Sonntag, den 10. März ds. Js. ist in allen Pfarr- und Kuratiekirchen eine allgemeine Kirchenkollekte durchzuführen, deren Erträgnisse alsbald an die Erz. Kollektur in Freiburg, P.K. Nr. 2379 Amt Karlsruhe, einzusenden sind.

Ein zeitgemäßes Werk des Fastens und der Selbstüberwindung ist der wenigstens zeitweilige Verzicht auf alkoholische Getränke. Vor allem möge die christliche Jugend ihre tatbereite Liebe, ihre opferfreudige Treue und Einsatzbereitschaft für Christus durch möglichst völligen Verzicht auf den Alkohol- und Nikotingenuß in der Fastenzeit beweisen. Durch kraftvoll geübte Selbstzucht sichert sie mit Gottes Gnade ihre Freiheit gegen die Verflawung durch gefährliche Genüsse, denen manche Jugendliche zum Verderben für Leib und Seele erlegen sind.

Die Seelsorger mögen es nicht versäumen, an einem der obengenannten Sonntage in der Predigt für Erwachsene und Kinder und auch in der Christenlehre ein aufklärendes Wort über die Bekämpfung der modernen Genußsucht und die Gefahren des Alkoholismus zu sagen. Sie wollen an einem dieser Sonntage die 10-Pfennigschrift „Johannesruf“ den Gläubigen nach den Gottesdiensten in der Kirche anbieten lassen. Diese Schrift „Johannesruf“ (für Erwachsene und Jugendliche)

und „Seid opferbereit und stark!“ für Schulentlassene und ältere Jahrgänge der Kinder zum Preise von 7 Pfg.), sowie Material für einschlägige Erwachsenen- und Kinderpredigten sind durch die Hoheneck-Zentrale, Berlin SW 68, Prinzenstraße 89, erhältlich.

Freiburg i. Br., den 25. Januar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 5. 2. 1940 Nr. 1603.)

Religionsprüfungen.

Da gegenwärtig noch viele Schulen geschlossen sind oder die Unterrichtszeit verkürzt worden ist, können die vor Schluß des Schuljahres üblichen Schulbesuche und Religionsprüfungen auf die Zeit nach Ostern verschoben bezw. im Laufe des Sommers vorgenommen werden. Die Erz. Schulinspektoren werden dabei nicht so sehr auf die vollständige Durchnahme des Jahrespensums als vielmehr auf die methodische Behandlung des Lehrstoffes achten. Der pfarramtliche Vorbericht kann ohne Benutzung von Formularen erfolgen. Den Jahresbericht der Erz. Schulinspektoren erwarten wir bis spätestens 1. Oktober ds. Js.

Freiburg i. Br., den 5. Februar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 17. 1. 1940 Nr. 578.)

Geistliche Betreuung der Kriegsgefangenen.

Der Katholische Wehrkreispfarrer XII in Wiesbaden ersucht uns um die Bekanntgabe der vom DRW erlassenen Richtlinien über die seelsorgliche Betreuung der Kriegsgefangenen bei den Arbeitskommandos. Die Ortspfarrer wollen sich gegebenenfalls mit dem Kommandanten des Ar-

beitskommandos ins Einvernehmen setzen und sich bei ergebenden Schwierigkeiten an den zuständigen katholischen Wehrkreispfarrer wenden.

Zuständige katholische Wehrkreispfarrer sind für das Gebiet der Erzdiözese Freiburg:

- a) für die Pfarreien der Landkreise Tauberbischofsheim und Buchen der katholische Wehrkreispfarrer für den Wehrkreis XIII in Nürnberg;
- b) für die Pfarreien der Landkreise Mosbach, Sinsheim, Heidelberg und Mannheim sowie der Stadtkreise Heidelberg und Mannheim der katholische Wehrkreispfarrer für den Wehrkreis XII in Wiesbaden, Friedrichstraße 36;
- c) für alle übrigen Pfarreien der Erzdiözese, einschließlich der Pfarreien Hohenzollerns, der katholische Wehrkreispfarrer für den Wehrkreis V in Stuttgart, Alexanderstraße 151.

Für die seelsorgerliche Betreuung der Kriegsgefangenen sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

1. Kirchenbesuch der Kriegsgefangenen kann wegen ihres Arbeitseinsatzes nur an Sonntagen stattfinden.
2. Er hat sich auch dann dem kriegsmäßigen Arbeitsdienst anzupassen. Insoweit also zwecks Bergung der Hackfruchternte oder Erledigung anderer dringender Aufgaben an den Sonntagen gearbeitet werden muß, unterbleibt der Kirchenbesuch.
3. Der Kirchenbesuch der Kriegsgefangenen darf nicht gemeinschaftlich mit dem Gottesdienst für die Zivilbevölkerung erfolgen, ist also nur als besonderer Gottesdienst für die Kriegsgefangenen zulässig.
4. Dieser Gottesdienst kann nach Genehmigung durch den zuständigen oder nächstbefindlichen Standortpfarrer in der nächsten Ortskirche von dem Ortsgeistlichen abgehalten werden.
5. Für die katholischen Kriegsgefangenen kann er als bloße Feier der hl. Messe ohne weiteres zugelassen werden.
6. Eine Predigt ist nur statthast, wenn ihr Text vorher von dem zuständigen bzw. nächstbefindlichen Standortpfarrer genehmigt ist.
7. Die Vornahme der Einzelseelsorge an Kriegsgefangenen ist nur den hierzu besonders ermächtigten Geistlichen gestattet. Als besonders ermächtigt gelten diejenigen Geistlichen, die im Einvernehmen mit dem DRW vom katholischen Feldbi-

schof der Wehrmacht in den Wehrkreisen mit der Vornahme der Einzelseelsorge an Kriegsgefangenen ausdrücklich beauftragt worden sind.

Als Einzelseelsorge gilt jede Art seelsorgerlicher Beschäftigung mit einem einzelnen Kriegsgefangenen, insbesondere auch die Abnahme der Ohrenbeichte und die Vornahme sonstiger geistlicher Amtshandlungen, die einen persönlichen Verkehr des Geistlichen mit den einzelnen Kriegsgefangenen bedingen. Vor anderen als den besonders ermächtigten Geistlichen dürfen die Kriegsgefangenen die Ohrenbeichte nicht ablegen.

8. Schwerkranken oder sterbenden Kriegsgefangenen können die Sterbesakramente durch den nächsten Geistlichen gereicht werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften nach § 4 der Verordnung zur Ergänzung der Strafvorschriften zum Schutze der Wehrkraft des deutschen Volkes vom 25. Nov. 1939 (RGBl I, S. 2319) strafrechtlich verfolgt werden.

Freiburg i. Br., den 17. Januar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 5. 2. 1940 Nr. 217.)

Vollmachten für alle im Kriegsheer (mobile Einheiten und Kriegslazarette) verwendeten Geistlichen (Kriegspfarrer).

Der hochwürdigste Herr Feldbischof der Wehrmacht hat folgende Verordnung erlassen:

Für die Dauer des Krieges hat mir der hl. Apostolische Stuhl für die obengenannten Geistlichen folgende Vollmachten gewährt:

I. Sacra Congregatio de Sacramentis.

(Nr. 5119/39 vom 30. August 1939.)

1. Ut sacerdotibus quovis titulo ad exercitum pertinentibus liceat celebrare extra ecclesiam vel oratorium, honesto tamen et decenti loco, supra petram sacram, etiam sub dio vel sub terra vel etiam in navi, remoto semper quovis irreverentiae periculo ac iusta de causa;
2. Ut sacerdotes militum diebus dominicis et festis de praecepto necnon diebus ferialibus infra hebdomada, Sacrum iterare queant urgente necessitate et in communem utilitatem, praesertim pro Viatico militibus administrando;

3. Ut liceat sacerdotibus Ss. Eucharistiam secum in itinere deferre et apud se in loco apto et decenti retinere, etiam in navi, illamque asservare sine lampade;
4. Ut milites ad proelium vocati admitti possint ad S. Communionem per modum viatici, i. e. quacumque diei et noctis hora et cum dispensatione a lege ieiunii eucharistici;
5. Ut sacerdotibus facultas fiat dispensandi infirmos ad exercitum pertinentes, ut Ss. Eucharistiam quotidie sumere possint etiam non ieiuni.

Die *Hl. Sacramentengregation* fügt dem vorstehenden *Reßkript* die Klausel an: cauto tamen, ut in singulis casibus non solum removeatur omne irreverentiae vel profanationis periculum, sed canonicae vel rituales praescriptiones, sive in Missa celebranda sive in Ss. Eucharistia custodienda, deferenda, administranda, in quantum fieri poterit, serventur!

II. Sacra Poenitentiaria Apostolica.

(Nr. 7105/39 vom 30. August 1939.)

In favorem sive militum, sive omnium fidelium, qui aliquo modo ad exercitum mobilitatum pertineant et sub regimine militari contineantur, gratiae spirituales conceduntur sequentes:

1. Sacerdotes omnes, qui quovis titulo ad exercitum pertinent, dummodo a proprio vel ab alio Ordinario confessiones fidelium excipiendi facultatem acceperint, quae positive revocata non fuerit, excipere possint confessiones sacramentales
 - a) omnium qui in exercitu militent vel ad exercitum quovis titulo sint addicti,
 - b) quorumcumque fidelium ad se accedentium,
 - c) omnium concaptivorum, si forte et ipsi in captivitate sint detenti.
2. Liceat milites ad proelium vocatos, antequam ad sacram communionem admittantur, absolute generali formula seu communi absolute, sine praecedenti confessione, quando tantus est eorum numerus, ut singuli audiri nequeant, doloris actu debite emisso; nihil vero obstet quominus sic absoluti in praefatis adiunctis ad sacram Eucharistiam suscipiendam admittantur; ita tamen ut militibus absolutio sic impertienda non sit profutura, nisi rite dispositi fuerint; iisdemque obligatio maneat integram confessionem suo tempore peragendi, si periculum evaserint.
3. Milites ac fideles, de quibus supra, iuxta regulas a probatis auctoribus traditas, ipso facto aequiparari possint iis, qui versantur in mortis periculo, ita ut a quovis obvio sacerdote possint absolvi.
4. Sacerdotes omnes, qui in rerum adiunctis, de quibus supra, versantur, facultatem habeant commutandi in alia pia opera ex iusta causa omnia et singula vota privata, etiam Sedi Apostolicae reservata, de quibus in cc. 1309 et 1058; similiter commutandi votum castitatis perfectae et perpetuae, quamvis prius in professione religiosa emissum sit, subinde tamen, aliis huius professionis votis dispensatis, firmum atque integrum manserit.
5. Sacerdotes omnes, de quibus supra, facultatem habeant benedicendi, unico signo crucis et gratis quocumque titulo:
 - a) coronas, rosaria, cruces, crucifixos, parvas statuas religiosas ac ss. numismata eisque applicandi Indulgentias Apostolicas; necnon similiter adnectendi coronis precatoriis Indulgentias a S. Birgitta nuncupatas;
 - b) coronas iuxta typum coronarum Ss. Rosarii B. M. V. confectas eisque adnectendi Indulgentiam quingentorum dierum, toties a christifidelibus lucranda quoties ipsi, aliquam ex iisdem coronis manu gerentes, Orationem Dominicam vel Salutationem Angelicam devote recitaverint;
 - c) crucifixos ex metallo aliave solida materia confectos, eisque applicandi plenariam Indulgentiam a quocumque christifidele lucranda, qui in mortis articulo constitutus, aliquem ex huiusmodi crucifixis, etiam ad eum non pertineat, osculatus fuerit vel quomodocumque tetigerit, dummodo confessus ac Sacra Synaxi refectus vel, si id facere nequiverit, saltem contritus Ss. Nomen Iesu, ore, si potuerit, sin minus corde, devote invocaverit et mortem, tamquam peccati stipendium, de manu Domini patienter susceperit;
 - d) cruces cum simulacro ex metallo, ebore, ligno aliave huiusmodi non fragili materia, imaginem D. N. Jesu Christi cruci affixi referente, eisdemque applicandi omnes sacrae Viae Crucis Indulgentias a christifidelibus acquirendas, dummodo, crucifixum ad hoc benedictum manu tenentes, recitent, saltem corde contrito cum pia recordatione Passionis Domini, quinque Pater, Ave et Gloria, ni viginti, alias praescribi solitas, eiusmodi preces recitare potuerint; aut, si agatur de infirmis, qui ob suae infirmitatis seu naturam seu gravitatem nec horum

quinque Pater, Ave et Gloria recitationem absque gravi incommodo aut difficultate peragere valeant, crucifixum ut supra benedictum, eis a sacerdote vel ab alia persona exhibitum, cum affectu et animo contrito osculentur vel etiam tantum intueantur, brevem insimul, si possint, aliquam orationem vel precem iaculatoriam in memoriam Passionis et Mortis Domini recitando;

- e) numismata S. Benedicti, eisque omnes applicandi Indulgentias, hucusque huiusmodi numismatibus a Sancta Sede concessas;
 - f) coronas Ss. Rosarii B. M. V., eisque adnectendi Indulgentias, quae a Patribus Ordinis Praedicatorum vulgo nuncupantur.
6. Iidem sacerdotes, in utilitatem tantum militum et christifidelium, de quibus supra, singulis scapularium benedictionibus ditandi praescripta a S. C. S. Officii numismata plenam habeant facultatem, eaque libere omnino uti possint ac valeant; iidem vero milites ac fideles, ea deferentes, sacris scapularibus adscripti permanerent atque adnexas Indulgentias et gratias lucrentur, quin prius scapularia ex panno recipiendi lege teneantur.
7. Missae omnes, quas a quocumque sacerdote in suffragium animarum illorum, qui in bello ceciderint, celebrari contigerit, ita illis suffragari possint ac si in altari privilegiato celebrari fuissent.

III. Sacra Congregatio Rituum.

(Nr. O. 116/39 vom 29. August 1939.)

Sacerdotibus omnibus sacrum ministerium penes militares copias terra marive exercentibus tempore belli:

- a) liceat loco Missae kalendarie celebrare Missam votivam de Sanctissima Trinitate in Dominicis et Festis Domini eorumque Octavis, de Beata Virgine Maria in omnibus aliis festis primae et secundae classis (in utroque casu cum Gloria et Credo additaque Oratione pro tempore belli), reliquis diebus praeterea Missam de Tempore belli vel Missam de Requie;
- b) liceat Missam celebrare urgente [necessitate, in paramentis cuiuslibet coloris liturgici, quando paramenta coloris formulari Missae correspondentis praesto non sint;
- c) facultas fiat benedicendi et imponendi Scapulare quodcumque adprobatum, praesertim Scapulare quintuplex, adhibita pro omnibus sive pro singulis formula brevi et collec-

tiva, et sine inscriptione et transmissione nominum adlectorum ad respectivas pias sodalitates.

IV. Sacra Congregatio Consistorialis.

(Vom 8. Dezember 1939.)

1. Benedicendi paramenta necnon utensilia ad sacrificium Missae necessaria, quando sacra unctio non exquiritur (cf. can. 1304, 4°).
2. Adhibendi formulam breviorum, cum renovanda sit consecratio altaris portatilis.
3. Celebrandi Missam absque ministro inserviente, si hic haberi nequeat.
4. Dispensandi super lege ieiunii et abstinentiae.
5. Concedendi ut praeceptum paschale adimpleri possit toto anni tempore.
6. Bezüglich der Liturgie der Karwoche ist folgendes gestattet:
 - a) omittenti „Passionem“ diebus, quibus legi oporteat, recitando loco Evangelii ultimam partem „Passionis, et Dominica Palmarum Evangelium Benedictionis Palmarum;
 - b) adhibendi formulam breviorum Benedictionis Palmarum recitando scilicet orationes „Petimus“, „Deus, qui dispersa“, „Deus, qui olivae ramum“ (hic benedicuntur et distribuuntur rami) et in fine orationem „Omnipotens“;
 - c) celebrandi Missam feria V in Coena Domini;
 - d) peragendi feria VI in Parasceve sacros ritus, incipiendo tamen a detectione Crucis et Ss. Specibus ad altare delatis, Missam proseguendo incensationibus omissis.

NB. Von den unter 3 und 6 aufgeführten Vollmachten dürfen auch Geistliche Gebrauch machen, die zum Wehrdienst einberufen sind und ein (gemäß Nachtrag Ziffer 3) vom katholischen Feldbischof der Wehrmacht beglaubigtes Zelebret besitzen.

† Franziskus Justus Karowski,
Katholischer Feldbischof der Wehrmacht.

Nachtrag.

1. **Facultas dispensandi super impedimento mixtae religionis.**

Kraft der mir verliehenen Vollmacht (Reskript) der Sacra Congregatio Officii vom 6. September 1939 Nz SO 2006 M (39) erteile ich allen im Feld- und Ersatzheer seelsorgerisch tätigen und von mir hierzu beauftragten Geistlichen die Facultas dis-

pensandi, in casibus urgentioribus, super impedimento mixtae religionis aut disparitatis cultus perdurante actuali bello, dummodo cautum omnino sit condicionibus ab Ecclesia requisitis, praesertim in can. 1061 CIC.

2. Befreiung vom Breviergebet.

Kraft der mir verliehenen Vollmacht (SO Prot N 3866/39 vom 5. September 1939) ordne ich an:

a) Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, das ganze Breviergebet täglich zu persolvieren, wird hiermit allen beim Feldheere (mob. Einheiten und Kriegs-lazarette) seelsorglich tätigen Kriegspfarrern die Erlaubnis erteilt, während des Krieges statt des Officium divinum täglich den Rosenkranz (rosarium quinque decadam) zu beten, soweit dies möglich ist.

b) Allen zum Heeresdienst einberufenen und meiner Jurisdiktion unterstellten Priestern, Diakonen und Subdiakonen, welche nicht im Seelsorgedienst, sondern im militärischen Hilfs-, Sanitäts- oder Waffendienst tätig sind, wird die gleiche Erlaubnis erteilt.

Wer von dieser Erleichterung Gebrauch macht, wird bemüht sein, der jedem Priester auferlegten Pflicht, das Innenleben zu pflegen, auf andere geeignete Weise zu genügen.

3. Zulassung fremder Priester zur Zelebration.

a) Zum Heeresdienst einberufene Geistliche, welche im Feld- oder Ersatzheer nicht seelsorglich, sondern im militärischen Hilfs-, Sanitäts- oder Waffendienst tätig sind, dürfen seitens der Wehrmachtgeistlichen in der Heimat und im Felde nur dann zur Zelebration zugelassen werden, wenn sie ein von ihrem zuständigen Ordinarius loci ausgestelltes Zebret vorweisen, das vom katholischen Feldbischof der Wehrmacht in besonderer Weise beglaubigt ist.

b) Solche Geistliche können nur dann zur seelsorglichen Aushilfe beim Kriegs- oder Ersatzheer herangezogen werden, wenn sie schriftlich von mir die notwendige Jurisdiktion nebst den erforderlichen Vollmachten erhalten haben.

4. Verbreitung von Schriftmaterial religiösen Inhalts.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle im Feld- oder Ersatzheer tätigen Geistlichen sorgfältig darauf zu achten haben, daß nicht ohne Zustimmung katholisches Schriftenmaterial bei der Truppe sowie in Kriegs- und Reservelazaretten zur Verteilung kommt. Alle Geistlichen haben gemäß Anordnung des O.R.H. das Schrifttum, das sie zur Verteilung bringen wollen, dem Kath. Feldbischof der Wehrmacht vorher zur Einsichtnahme vorzu-

legen und dessen Einverständnis abzuwarten. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Berlin, den 17. September 1939.

+ Franziskus Justus Karfowski,
Katholischer Feldbischof der Wehrmacht.

Freiburg i. Br., den 5. Februar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 3. 2. 1940 Nr. 1255).

Belegung von Kirchen.

Wir veröffentlichen nachstehend zwei Schreiben des Chefs der Zivilverwaltung beim AOK 7 zur Kenntnismahme.

Freiburg i. Br., den 3. Februar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

*

Erstes Schreiben vom 15. Dezember 1939
Nr. V 444:

Der Herr Oberbefehlshaber der 7. Armee hat unterm 5. Dezember 1939 die nachstehende Verfügung erlassen:

„Belegung von Kirchen und anderen öffentlichen Gebäuden.

Als Inhaber der vollziehenden Gewalt gebe ich gemäß § 29 Abs. 4 des Reichsleistungsgesetzes in der Fassung vom 1. September 1939 (RGBl. I S. 1645) die Zustimmung, daß angesichts der besonderen Verhältnisse im Operationsgebiet, entgegen § 29 Abs. 1 Ziff. 4 des Reichsleistungsgesetzes, auch die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften hinsichtlich der Kirchen und anderer öffentlicher Gebäude und Gebäudeteile zur Gewährung von Unterkunft herangezogen werden können.

Die Verwendung der Kirchen zu Filmvorführungen, Aufführung von Theaterstücken, Kameradschaftsabenden und dergl. ist verboten.“

Ich gebe hiervon Kenntnis.

Auf eine Anfrage des Erzb. Ordinariats über die Auslegung dieser Verfügung erging folgendes

Zweites Schreiben des Chefs der Zivilverwaltung beim AOK 7 vom 27.

Januar 1940 Nr. V 592:

„Im Einvernehmen mit dem AOK. teile ich Ihnen folgendes mit:

Es ist zutreffend, daß bei der Verfügung des Herrn Oberbefehlshabers vom 5. Dezember 1939 nur an eine Notmaßnahme gedacht ist. Kirchen

und andere dem öffentlichen Gottesdienst gewidmete Gebäude oder Gebäudeteile werden also zur Gewährung von Unterkunft nur herangezogen werden, wenn und soweit zwingende Bedürfnisse der Truppe es nicht vermeiden lassen. Unter diesen Umständen kann während einer etwaigen ausnahmeweisen Belegung von Kirchen deren Freigabe zur Abhaltung des Gottesdienstes nicht gewährleistet werden.

Im übrigen ist mit einer Belegung von Kirchen zur Unterbringung der Truppe z. Bt. nicht zu rechnen."

(Ord. 23. 1. 1940 Nr. 1036).

Kriegstraungen.

Wir ersuchen die Pfarrämter, sich bei ihren Berichten über die von ihnen gemäß Erlaß vom 8. September 1939, Nr. 13846, Ziffer 4 — Amtsblatt 1939, Nr. 28, S. 132 — erteilten Ehedispensen des nachstehenden Schemas zu bedienen:

| Datum der Dispensererteilung | Bräutigam: Braut: | Su. u. Vorname | Geburtsort | Religion | Ehehinder- nis | Dispensgrund |
|------------------------------|----------------------|----------------|------------|----------|-------------------|--------------|
| | | | | | | |

Freiburg i. Br., den 23. Januar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 8. 1. 1940 Nr. 525.)

Kirchliche Kunst.

Aus der Feder des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs ist soeben eine neue Schrift über kirchliche Kunst hervorgegangen: „Die kirchliche Kunst als Glaubenskünderin“ (Verlag Herder, Freiburg i. Br., 129 Seiten. Kartoniert 1.80 RM). Sie bietet zunächst einen Überblick über die Fragen, die sich im Laufe der Zeiten an dieses Thema geknüpft haben, um dann in eingehenden Darlegungen die Grundsätze zu entwickeln, die bei der Ausstattung des Gotteshauses und bei der Ausführung kirchlicher Kunstwerke zu berücksichtigen sind. Die Schrift dürfte wegen des darin behandelten Gegenstandes das rege Interesse des Klerus finden. Auf die große praktische Bedeutung der

Ausführungen im zweiten Teil der Schrift wird besonders hingewiesen.

Angefügt ist noch ein mit zahlreichen Abbildungen versehenes Referat des Architekten Martin Weber über „Gestaltung des katholischen Kirchenbaues in der Gegenwart“.

Das Werk wird dem hochwürdigen Klerus wärmstens empfohlen.

Freiburg i. Br., den 8. Januar 1940.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Verzicht.

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Wilhelm Armbruster auf die Pfarrei Pfaffenweiler, Dekanat Breisfach, mit Wirkung vom 1. April ds. Js. cum reservatione pensionis angenommen.

Verseetzungen.

- 17. Jan. Hubert Debatin, Vikar in Lenzkirch, i. g. E. nach Sinzheim, Def. Bühl.
- 17. " Theodor Fehrenbach, Vikar in Lautenbach (Renchthal), i. g. E. nach Bruchsal, St. Paul.
- 17. " Franz Xaver Haungs, Vikar in Karlsdorf, i. g. E. nach Sinzheim, Def. Bühl.
- 17. " Hermann Heim, Vikar in Brezingen, i. g. nach Eberbach.
- 17. " Paul Hof, Priester der Diözese Speyer, als Vikar nach Grafenhausen (Schwarzwald).
- 17. " Wilhelm Korstick, Vikar in Jestetten, i. g. E. nach Weil a. Rh.
- 17. " Robert Löffler, Vikar in Zunsweier, als Pfarrvikar nach Brezingen.
- 17. " Heinrich Schubnell, Vikar in Mannheim-Rheinau, als Pfarrverweser nach Liel.
- 23. " Eustach Leimbach, Vikar in Jöhlingen, i. g. E. nach Wertheim.
- 23. " Adolf Zangerl, Vikar in Forchheim, Def. Ettlingen, i. g. E. nach Konstanz-Allmannsdorf.
- 24. " Joseph Baur, Vikar in Blumberg, i. g. E. nach Ortenberg.
- 24. " Valentin Gramlich, Vikar in Dörfenheim, i. g. E. nach Blumberg.